

# In Bernburg kommen die Bürger gern ins Rathaus

Die Kreisleitung Bernburg und ihr Sekretariat widmen der Tätigkeit der Genossen in den staatlichen Organen besondere Aufmerksamkeit. Das ist nicht nur jetzt so, weil Kommunalwahlen bevorstehen, sondern gehört zu den ständigen Prinzipien unserer politischen Führungstätigkeit. Wir wollen damit den Auftrag des VIII. Parteitages erfüllen, den sozialistischen Staat als das Hauptinstrument der von der Arbeiterklasse geführten Werktätigen bei der Entwicklung unserer Gesellschaft weiter zu festigen.

Dieser Beitrag befaßt sich vor allem damit, wie wir den Grundorganisationen in den örtlichen Räten helfen, ihrer politischen Verantwortung gerecht zu werden. Sie besteht darin, die Beschlüsse der Partei ideenreich und schöpferisch durchzuführen, die Tätigkeit der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe, jedes Mitglieds und Staatsfunktionärs zu qualifizieren, die sozialistische Demokratie weiter zu festigen und die Verbundenheit der Bürger zu ihrem Staat zu vertiefen. Das setzt eine intensive politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen in den staatlichen Organen voraus.

Im Blickfeld unseres Sekretariats liegt vor allem die Grundorganisation des Rates der Stadt Bernburg. Die Kreisstadt ist für uns das politische, wirtschaftliche und geistig-kulturelle Zen-

trum. Sie immer mehr zum tatsächlichen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens zu gestalten liegt uns besonders am Herzen. Nicht allein, daß hier mehr als 50 Prozent der Bevölkerung des Kreises wohnen. In Bernburg ist auch die Industrie konzentriert.

Damit es sich in diesem Arbeiterzentrum ständig schöner, angenehmer wohnen läßt und die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Produktionsarbeiter und ihre Familien immer günstiger werden, ist koordiniertes Wirken der SED, der Blockparteien, der Massenorganisationen, der Industriebetriebe und in besonderem Maße der Stadtverordnetenversammlung sowie sämtlicher Fachabteilungen des Rates der Stadt erforderlich.

Unsere Kreisleitung erkannte rechtzeitig, daß es unerlässlich war, die Grundorganisation des Rates der Stadt Bernburg und damit den Staatsapparat vor allem kadermäßig zu stärken. Mit den Genossen der Parteileitung und des Rates des Kreises berieten wir darüber. Daraufhin stellten sie dem Rat der Stadt zehn der fähigsten Mitarbeiter aus ihren Reihen zur Verfügung, Genossen, die in der Lage sind, sozialistische Kommunalpolitik zu betreiben, stets im Interesse der Bürger zu handeln und auch politischen Einfluß auf die übrigen Mitarbeiter auszuüben, damit sie aus tiefer Überzeugung heraus die Rechte der Werktätigen durchsetzen

„Hier ist es wie im Interhotel“, sagen die Bewohner dieses neuen Feierabendheimes in Bernburg (Saale). Sein Ausbau war ein Vorhaben, das 1973 mit Hilfe des Kommunalvertrages, durch Zusammenwirken der Betriebe, des Rates der Stadt und vieler gesellschaftlicher Kräfte bewältigt worden ist.

Foto: Rickmann

